
Gemeinsam leben, lachen und lernen



im Kindergarten Schlatt am Randen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Bürgermeisters
2. Kontaktdaten
3. Betreuung, Schließtage
4. Unser Leitsatz
5. Vorstellung Kiga-Team
6. Lebensumfeld der Familien
7. Orientierungsplan BW, gesetzlicher Auftrag
8. Bereiche des Kindergartens
 - 8.1 Bauen und Konstruieren
 - 8.2 Atelier/Werkstatt
 - 8.3 Rollenspiel
 - 8.4 Experimentieren und Forschen, Montessori
 - 8.5 Tisch- und Regelspiele
 - 8.6 Ruhebereich / Bücherinsel
 - 8.7 Hauswirtschaftliche Angebote
 - 8.8 Musik
 - 8.9 Bewegung / Garten / Turnen
 - 8.10 Sprachförderung / mathematische Förderung
 - 8.11 Treff der Großen
 - 8.12 Natur und Umwelt
9. Ziele unserer Arbeit
10. Freispiel
11. Unser Bild vom Kind, die Rolle der Erzieherin/Erzieher
12. Eingewöhnung
13. Tagesablauf
14. Rituale, Feste, Kultur, Umwelt
15. Partizipation
16. Kooperation
 - 16.1 Grundschule
 - 16.2 Gesundheitsamt
 - 16.3 Frühförderstellen
 - 16.4 Sonderpädagogische Einrichtungen
 - 16.5 Zahngesundheit, Zahnarzt, Jugendzahnpflege
 - 16.6 Jugendamt, Landratsamt
 - 16.7 Gemeinde
 - 16.8 Betriebe in der näheren Umgebung
17. Gender (Geschlechterrollen)
18. Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung
19. Portfolioarbeit (Beobachtung/Dokumentation)

- 20. Erziehungspartnerschaft, Elternbeirat
- 21. Beschwerdemanagement
- 22. Schutzauftrag §8a, Kinderrechte, zusätzliche Förderung
- 23. Literaturliste

1. Vorwort des Bürgermeisters

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

2. Kontaktdaten

Kindergarten Schlatt am Randen
Gemeinde Hilzingen
Weidenbühlstr. 6
78247 Hilzingen
07739 / 92 87 0 39

Träger:
Gemeinde Hilzingen
Hauptstr. 36
78247 Hilzingen
07731 / 3809-0
Herr Wannenmacher (Hauptamt) Tel: 07731 / 38 09-22
Herr Frankenhauser (Kindergartenbeauftragter) Tel: 07731 /

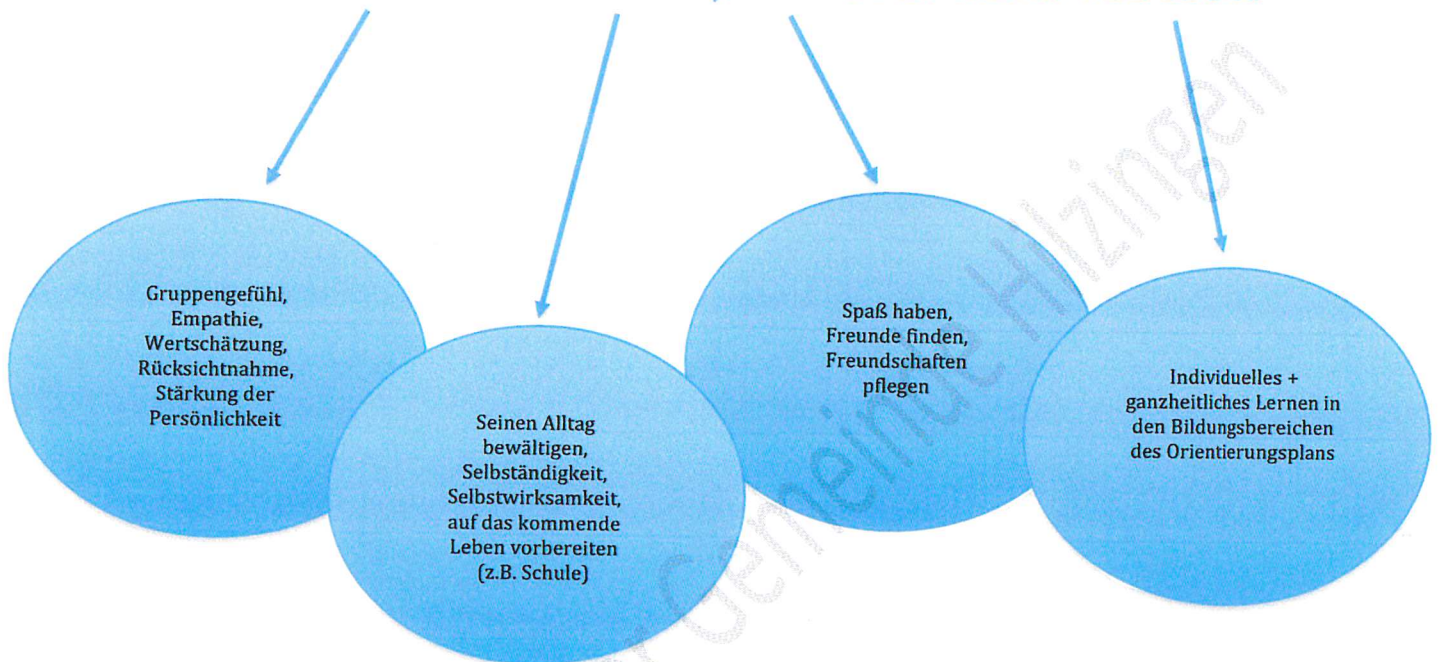
3. Betreuungszeit, Schließtage

- Montag-Donnerstag 7:15 – 14:15 Uhr
Freitag 7:15 -13:30 Uhr
- 26 Schließtage, davon 24 Tage Ferien, 2 Konzeptionstage

Ferien werden auf dem aktuelle Ferienplan dargestellt

4. Unser Leitsatz

„Gemeinsam leben, lachen und lernen“



5. Vorstellung Kiga-Team

Unter Teamarbeit verstehen wir gemeinsame Teamsitzungen, um Abläufe zu planen und zu strukturieren. Konzeptionelle Arbeit, wie z.B. die Erarbeitung und Überprüfung von päd. Zielen, stetiger Austausch untereinander, regelmäßige Teamreflexionen und regelmäßiger Besuch von Fortbildungen, um die konzeptionelle Weiterentwicklung voranzubringen.



Susanne Weinbeer-Frank
(Inklusionskraft)

Isolde Albiez
(Erzieherin)

Melanie Mayer
(Leitung)

Carina Steidle
(Erzieherin)

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit
mit Ihnen und Ihren Kindern

6. Lebensumfeld der Familien

Schlatt am Randen ist mit 520 Einwohnern der kleinste Ortsteil der Gemeinde Hilzingen.

Das Dorf zeichnet sich aus durch die Nähe zur Schweiz, die ruhige Lage, den Ausblick auf den Hohentwiel und die Alpen und besonders durch die starke Dorfgemeinschaft mit einem sehr hohen Engagement und großer Hilfsbereitschaft.

Die Familien leben überwiegend in Ein- und Mehrfamilienhäusern, welche oftmals ergänzt werden durch einen starken familiären Verbund vor Ort.

Die Kooperationen mit ansässigen Landwirten und anderen Berufsgruppen ermöglichen uns darüber hinaus eine Vielzahl an Möglichkeiten für Ausflüge und Projekte.



7. Orientierungsplan BW, gesetzlicher Auftrag

„Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem Achten Buch des Sozialgesetzbuchs, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen. Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach §22 Abs. 3- Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Die weiteren Aufgabenbeschreibungen in §§ 22 und 22a SGB VIII sowie die Grundaussage in §1 Abs. 1 SGB VIII „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ bilden den rechtlichen Bezugspunkt für die beiden wichtigsten allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung... (Orientierungsplan BW, Seite 18-20)

Der Orientierungsplan konkretisiert den Bildungsauftrag in den Kindergärten.

Die Aufgaben des Kindergartens umfassen die Erziehung, Betreuung und den Bildungsauftrag.

Dieser ist an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die Ziele hierbei sind Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit. (vergl. Orientierungsplan BW, Seite 20-21)

Uns ist sehr wichtig, dass wir eine Lernumgebung im Kindergarten schaffen, in der sich die Kinder frei ausprobieren dürfen und sich wohlfühlen. Durch das Bereitstellen von vielfältigem Material und durch die Durchführung angeleiteter päd. Angebote sollen die Kinder ihre Fähigkeiten kennenlernen, ausreifen und ausbauen.

Die aktive Mitgestaltung der Kinder ist uns sehr wichtig. Gemeinsam begeben wir uns mit den Kindern auf Entdeckungstour, um die Welt zu erforschen.

Wir beobachten die Kinder in ihrem Tun, und stimmen die päd. Angebote auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Sie sollen nicht unter- oder überfordert werden.

Wichtig ist hier auch eine Fehlerkultur einzuüben. Nicht alles kann oder wird sofort gelingen. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist unerlässlich. Jeder wird als wichtiger Teil der Gruppe angesehen, egal mit welchen Fertigkeiten und Fähigkeiten er ausgestattet ist.

8. Bereiche des Kindergartens

8.1. Bauen und Konstruieren

Der Bau- und Konstruktionsbereich befindet sich im Flur des Kindergartens. In diesem Bereich finden die Kinder vielerlei verschiedenes Material.

Bauklötze in verschiedenen Größen und Formen, Kappla, Lego Duplo eine Holzeisenbahn, Kartons, Rollen, Becher, Klebeband, Zollstock etc. Hier können sie ihre Augen-Hand-Koordination und Geschicklichkeit ausprobieren und verfeinern. Sie sammeln erste statische und mathematische Erfahrungen.

Es ist ihnen möglich frei nach ihrer Fantasie Bauwerke zu errichten, ebenfalls besteht die Möglichkeit, Baupläne nachzubauen oder sich selbst Baupläne zu entwerfen.

Im Zusammenspiel mit anderen Kindern üben die Kinder ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit



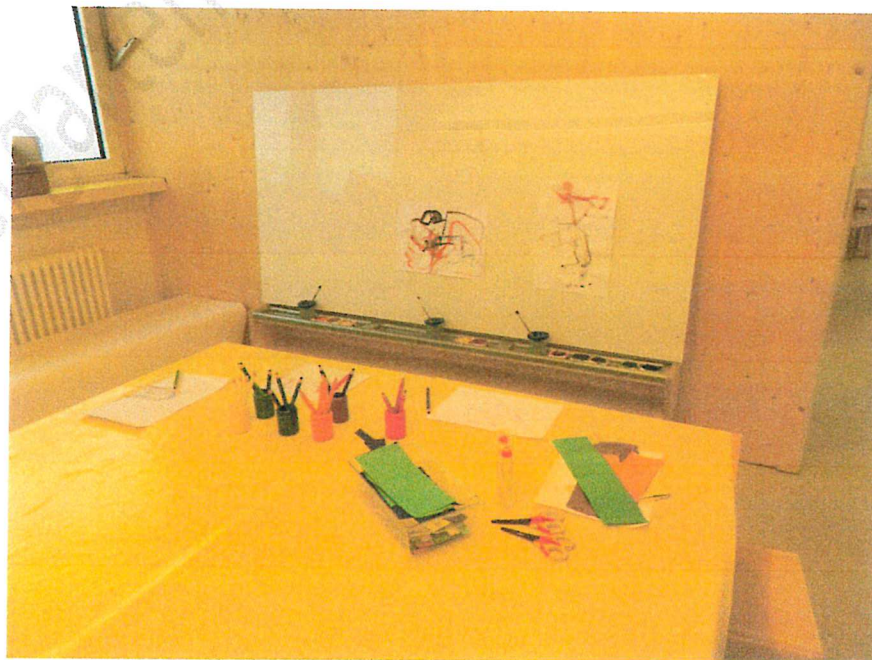
8.2. Atelier

Das Atelier ist der Mittelpunkt für alle kreativen Arbeiten. Dabei wird nicht das fertige Produkt in den Vordergrund gestellt, sondern der Entstehungsprozess, den das Kind benötigt, um mit den vorhandenen Materialien ans Ziel zu kommen. Deshalb dürfen die Kinder nach ihren eigenen Vorstellungen, Interessen und Fantasien malen, schneiden, basteln, kleben, falten, schreiben, sägen, nageln, kneten usw.

Sie lernen die verschiedenen Materialien (auch Natur- und Recyclingmaterial) und Werkzeuge kennen und entwickeln ein Gespür für den entsprechenden Umgang damit. Durch das handwerkliche Tun wird sowohl die Fein- wie auch die Grobmotorik der Kinder gefordert und gefördert.

Um die Fantasie weiter anzuregen, bekommen die Kinder auch die Möglichkeit sich Bilder von verschiedenen Künstlern anzuschauen. Diese Kunstwerke regen zum Nachzeichnen oder die dargestellten plastischen Gegenstände zum Nachbauen an.

Da sich die Kinder hier oft in ihrem Tun verlieren oder eine hohe Konzentration gefordert ist, befindet sich das Atelier in unserem Nebenraum. So können sie bei geschlossener Tür jegliche handwerklichen, kreativen Ideen ausgelebt werden und die Kinder können ungestört ihre Kunstwerke erschaffen. Zusätzlich dazu gibt es angeleitete päd. Angebote, um den Kindern verschiedene Mal-, Bastel- und Drucktechniken nahe zu bringen. Diese können sie dann im Freispiel fortführen und vertiefen.



8.3 Rollenspiel

Der Rollenspielbereich ermöglicht den Kindern in eigene Welten einzutauchen oder verschiedene Rollen einzunehmen. Es können eigene Wirklichkeiten erschaffen werden. Die Simulationsebene „so tun als ob“ (Vater-Mutter-Kind) regt die Fantasie der Kinder an. Dieser Bereich ermöglicht ihnen Erlebtes zu verarbeiten, bietet Platz sich zu entfalten und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Die Kinder können ungestört ihre magische Phase ausleben und sich in Hierarchien ausprobieren.

Der Rollenspielbereich kann vielfältig umgestaltet werden. Hierbei gibt es die Möglichkeiten den Bereich in eine Wohnung, eine Schule, eine Arztpraxis oder in eine Polizeiwache etc. umzugestalten.



8.4. Experimentieren und Forschen, Montessori

Kinder erkunden stetig ihre Umgebung und stellen viele Fragen, um sich die Welt zu erschließen und zu begreifen. Diese Fragen greifen wir auf und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Antworten und Lösungen.

Mit Hilfe von Gegenfragen, Büchern, Experimenten und gemeinsamen Überlegungen erforschen wir die Welt mit ihren vielen Besonderheiten. Auf diesem Wege setzen sich die Kinder ihr Bild von der Welt Stück für Stück zusammen. Sie lernen, wo und wie sie Antworten auf ihre Fragen bekommen. Sie sammeln erste Erfahrungen zu den Themen: Konsistenzen, Temperatur, Licht, Größe, Gewicht und Form, Magnetismus, Schwerkraft.

Den Kindern steht verschiedenes Arbeitsmaterial wie Lupen, Bechergläser, Pinzetten, Pipetten, Spiegel, Taschenlampen, farbige Folie zur Verfügung.

Im Forscherbereich ist es wichtig, dass die Kinder konzentriert, bewusst und selbständig arbeiten.

Um die Kinder weiterhin in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und zu fördern, haben wir in unserer Arbeit Elemente der Montessori Pädagogik integriert.

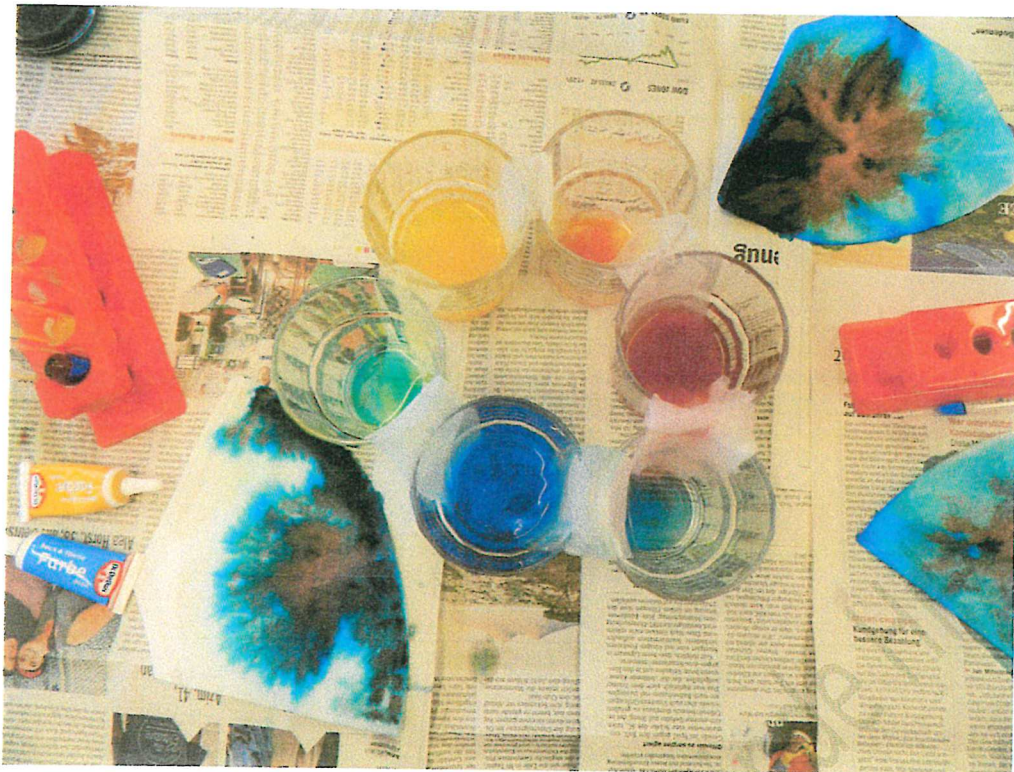
Diese besagt:

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu –
denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

Die Übungen des täglichen Lebens beinhalten Aufgaben zur Bewältigung des Alltags und zur Vorbereitung auf die Schule.

Dazu gehören: Lese-, Sprech- und Schreibübungen, Schüttübungen, mathematische Übungen (sortieren, ordnen, benennen), Aufgaben zur kosmischen Erziehung.



8.5 Tisch- und Regelspiele

Puzzle, Tisch- und Regelspiele erfordern ein hohes Maß an Konzentration, Auffassungsgabe, logischem Denken, Merkfähigkeit, Wahrnehmung und Geschick.

Aus diesen Gründen eignen sie sich hervorragend, um die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder auf spielerische Weise zu fördern. Hierbei geht es auch darum die Kooperationsfähigkeit zu üben und auszubauen.

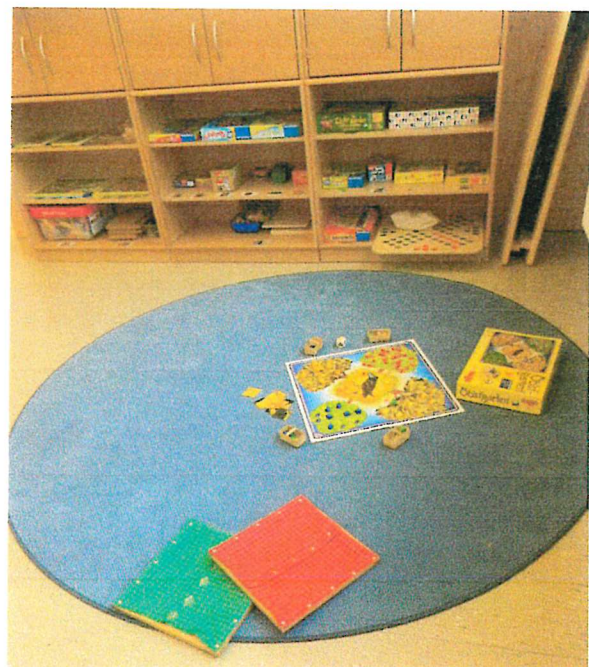
Die Kinder lernen sich an Regeln zu halten, sich abzuwechseln und abzuwarten. Durch das Gewinnen/Verlieren der Spiele erweitern sie ihren Erfahrungsschatz um das Gefühl des Erfolgs oder Misserfolgs.

Auch gehört es bei diesen Tätigkeiten dazu, dran zu bleiben und es zu beenden, was besonders in Hinblick auf eine mögliche Niederlage nicht immer einfach ist auszuhalten.

Durch diese Lernprozesse werden das Selbstbewusstsein und die Frustrationstoleranz der Kinder entwickelt und gestärkt.

Nebenbei lernen die Kinder die Würfelaugen zu erfassen, zu zählen, die Farben richtig zuzuordnen und zu benennen, Puzzleteile zu erkennen und sie zu einem vollständigen Bild zusammenzufügen.

Durch die sprachliche Unterstützung der Erzieher wird hier ein wesentlicher Teil der alltagsintegrierten Sprachförderung geleistet. Durch das Benennen und Wiederholen wird in einem hohen Maße die Erweiterung des Wortschatzes der Kinder gefördert.



8.6 Bücherinsel / Kuschelhöhle

Kinder benötigen im Alltag Ruhephasen. Aus diesem Grund ist es wichtig, ihnen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, welche auch ohne einen Erzieher zugänglich sind.

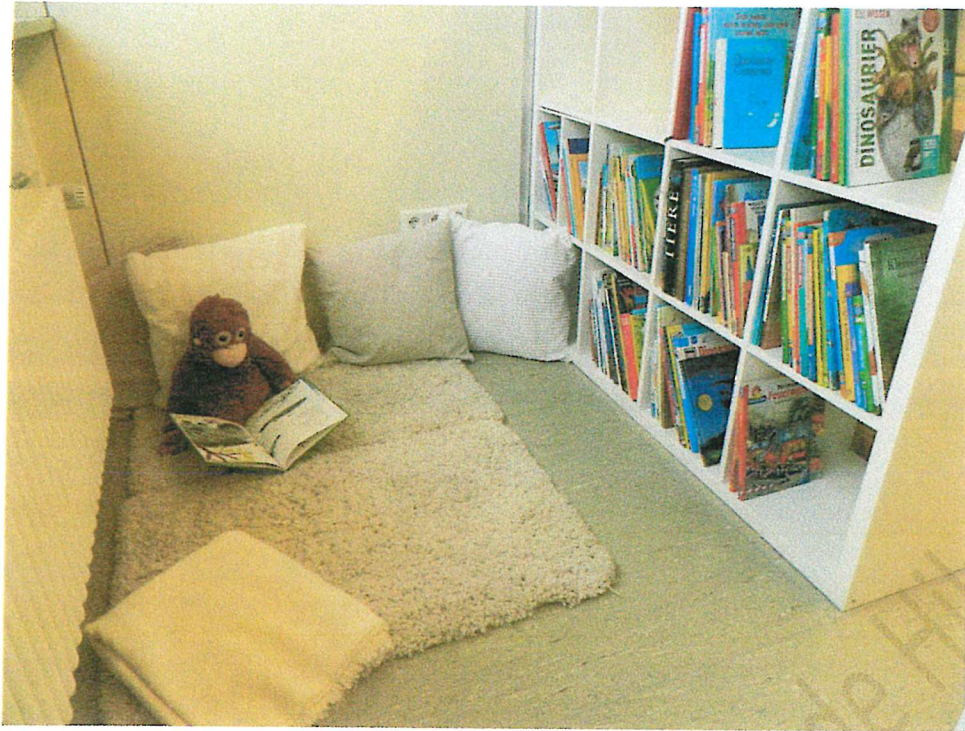
Deshalb bieten wir den Kindern sowohl einen Ruhebereich mit Matten und Decken, der Tagsüber auch in den Rollenspielbereich mitintegriert ist, sowie eine Lesecke und eine Kuschelhöhle an.

Hier können sich die Kinder entspannen, wahlweise bei einem Hörspiel, beim Vorlesen, beim eigenständigen Betrachten der Bücher oder beim Nichtstun. Eine reizreduzierte Umgebung soll zum Träumen, Kuscheln, Regenerieren, Verweilen und Genießen einladen.

Bilderbücher haben einen hohen Stellenwert in der Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung, da sie sowohl Wissen vermitteln, den Wortschatz erweitern, den Sprachgebrauch schulen, eine erste Brücke zu Buchstaben, Wörtern und Sätzen schaffen, die Konzentration und das Gedächtnis fördern und ihre eigene Kreativität und Fantasie anregen.

Auch lernen die Kinder hier einen ersten Umgang mit visuellen und auditiven Medien.

Im päd. Ablauf sind regelmäßig Bilderbuch-, Bildbetrachtungen integriert. Durch diese Angebote werden aktuelle Themen der Kinder oder des jahreszeitlichen Ablaufs aufgegriffen. Dies dient zur Wissensvermittlung, Verarbeitung von Alltagssituationen und Erweiterung des Wortschatzes.



8.7 Hauswirtschaftliche Angebote

Gemeinsames Essen ist etwas Schönes und Besonderes. Deshalb ist es uns wichtig, dies mit den Kindern zu zelebrieren. Allgemeine Tischregeln und ein Tischspruch gehören für uns ebenso zur Tischkultur, wie Gespräche und ein Gemeinschaftsgefühl.

Um den Kindern den Sinn einer gesunden Ernährung und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, wollen wir zusammen Backen und Kochen. Hierbei erfahren die Kinder alles von der erforderlichen Hygiene, dem Zubereiten des Essens, über Tisch decken, bis hin zum Aufräumen alle Abläufe. Dazu gehören auch Tätigkeiten wie Abwiegen, Schneiden, Rühren usw. Somit werden die Grunderfahrungen von mathematischem Wissen selbst erfahren und begriffen.



Durch gemeinsames Singen und musikalische Spiele (z.B. Tanzspiele) lernen die Kinder den Umgang mit ihrer eigenen Stimme als Instrument (laut/leise; hoch/tief) und verschiedene Rhythmusvariationen (schnell/langsam). So erhalten die Kinder ein Gefühl für Musik. Auch lernen sie durch das Klatschen, Patschen, Tanzen, ihren Körper besser kennen und entwickeln ein positives Selbstwertgefühl.

[illegible]